

FAHRBERICHT SUZUKI INTRUDER C 1800 R:

## King-size-Cruiser aus Japan

Ein kraftstrotzendes Motorrad mit großem V2-Motor hat Suzuki jetzt wieder mit der Intruder C 1800 R im Angebot. Der Cruiser in klassischer Optik und mit sattem Hubraum ist ab 13.490 Euro erhältlich.

(mid) – Für diesen Betrag gibt es ein Motorrad wie aus dem Vollen geformt. Kein zierlicher Leichtbau, sondern schweres Material beeindruckt das Auge des Betrachters. Der fast schon verschwenderische Chromeinsatz steht dem Nippon-Bike gut zu Gesicht. Überladen wirkt die Suzuki dennoch nicht, und die Proportionen zwischen mächtigem Doppelauspuff, klassisch gezeichnetem Tropfentank und breitem Lenker sind stimmig.

**MÄCHTIG** wirkt auch der Antrieb, der dem Powercruiser M 1800 R entlehnt ist, jedoch für seinen neuen Arbeitsplatz in der Leistung ein wenig eingebremst wurde. Die nun zur Verfügung stehenden 84 kW/114 PS bei 6.000 U/min reichen allemal für eine ambitionierte Fortbewegung. Das maximale Drehmoment von 155 Nm bei 3.500 Touren trägt nicht minder zum bärigen Charakter des 1.783 ccm großen V2-Triebwerks bei. Allerdings sollte man sich diese Leistungsdaten vor Fahrtantritt in Erinnerung rufen. Immerhin müssen hier 380 Kilogramm navigiert sein, was ein gerüttelt Maß an Erfahrung voraussetzt.



Vor allem bei Spurrillen ist das der Fall, weil dann gehörig Unruhe im ansonsten recht stoischen Fahrwerk aufkommen kann. Quirlige Agilität und Schräglagenfreiheit ist nicht so die Sache der King-size-Suzuki.

**DAFÜR JEDOCH** beeindruckt die Japanerin mit opulentem Fahrgeuss. Sonor stampfend schiebt der Twin vehement voran. In niedrigen Drehzahlen schüttelt er sich zuweilen, so dass man den fünften und letzten Gang erst jenseits des Ortsschildes einlegt. Dann geht

allerdings die Post ab. Zumindest bis Tempo 160 ist die Kraft der Maschine vom Fahrer beherrschbar. Zum Erreichen der Höchstgeschwindigkeit von 205 km/h muss man jedoch einiges entgegenzusetzen haben, um nicht wie ein hilfloses Fähnchen im Wind zu flattern. Folglich lässt man es von ganz allein etwas moderater angehen, was auch den Durst in Grenzen hält. Er pendelt sich im Schnitt bei 6,6 Litern Super ein. In Kombination mit dem 19 Liter fassenden Tank sind somit Reichweiten von rund 280 Kilometern

möglich. In einem vertretbaren Rahmen bewegen sich auch die Kosten für die jährlich fällige Haftpflichtversicherung, die beispielsweise bei der AXA mit 124 Euro zu Buche schlägt.

**EINMAL UNTERWEGS**, verschwendet der Fahrer indes weder an die Versicherung noch an den Verbrauch einen Gedanken. Bei moderatem Tempo auf der Landstraße begreift schließlich jeder, was die Suzuki Intruder C 1800 R eigentlich will: Einfach nur dahincruisen.

LEXUS IS:

## Exoten-Kosmetik

Leicht überarbeitet rollt der Lexus IS jetzt in das Modelljahr 2009. Während sich die Designer auf Eingriffe beschränkten, die auf den flüchtigen Blick kaum zu erkennen sind, wurde der Fahrkomfort erhöht und die Ausstattungsliste erweitert. Das Mittelklasse-Modell der japanischen Toyota-Tochter ist weiterhin wahlweise mit einem 2,2-Liter-Dieselmotor und einem 2,5-Liter-V6-Benziner zu Preisen ab 29.810 Euro erhältlich.

(Michael Hoffmann/mid) – Als vorläufiges Einstiegsmodell von Lexus – ein Kompakwagen als Wettbewerber zu BMW 1er und Audi A3 ist beschlossene Sache – gehört der IS nach wie vor zu den Exoten auf dem deutschen Markt: Mit bislang rund 1.100 Neuzulassungen im Jahr 2008 und einem Marktanteil in der Mittelklasse von 0,2 Prozent hat der Viertürer keinen bleibenden Eindruck im deutschen Straßenbild hinterlassen. Nur Kennern werden daher die optischen Neuerungen des Facelift-Modells auffallen: die neugestaltete Chromumrandung des Kühlergrills, der Leuchtschwung in den Heckscheinwerfern und die in die Außenspiegel gewanderten seitlichen Blinker. Im sauber verarbeiteten, aber reichlich eng geschnittenen Innenraum gibt es neue Chromapplikationen an der Mittelkonsole.

**BISHER** mangelte es dem IS spürbar am sonst von der Marke bekannten hohen Komfort. Die Japaner hatten beim Versuch, den BMW 3er auf dem Gebiet der Fahrdynamik herauszufordern, den Federungskomfort vernachlässigt. Im Zuge der Modellpflege ist das Fahr-



werk noch einmal überarbeitet worden und gibt sich nun etwas ausgewogener. Neu ist zudem das in allen Versionen serienmäßige Fahrdynamik-Management VDIM, das den Hecktriebler durch frühzeitige Eingriffe der Stabilitätskontrolle und die Vernetzung mit der Servolenkung in der Spur halten soll.

**VOR ALLEM** in Kombination mit dem 153 kW/208 PS starken V6-Benziner im IS 250 spielt die Limousine nun eine neue Stärke aus: die des souveränen und handlichen Gleiters mit Sport- und Kurvenpotenzial. Der

Benziner ist nur noch in Verbindung mit der präzisen Sechsstufen-Automatik erhältlich, die ohne merkliche Schalt-rucke arbeitet und zumeist ideale Schaltpunkte wählt. Zusätzlich können die Gänge manuell über Schaltwippen am Lenkrad gewechselt werden. Das manuelle Sechsganggetriebe wird mangels Nachfrage aus dem Programm genommen und nur noch in Kombination mit dem 2,2-Liter-Dieselmotor im IS 220d angeboten.

**DEM AUCH** aus Toyota-Modellen wie Auris und Avensis bekannten Vierzylinder-Motor

mit 130 kW/177 PS fehlt allerdings jenes Maß an Laufruhe und gleichmäßiger Kraftentfaltung, das moderne Selbstzünder der deutschen Premium-Konkurrenz auszeichnet. Auch die etwas sperrige Schaltung trübt die Freude am Fahren, die Lexus sich mit dem IS eigentlich auf die Fahnen schreiben wollte. Dass es der Diesel nicht in die nächste Modellgeneration schaffen wird, ist daher kein Verlust, den man bedauern müsste. Fahren und sparen sollen die IS-Kunden der Zukunft nicht mit einem Selbstzünder, sondern mit einem Vollhybridantrieb.

RECHT:

## Während der Fahrt keine Navigation per Handy

In Handys integrierte Navis dürfen während der Fahrt nicht bedient werden. Bei einem jetzt verhandelten Fall hat das OLG Köln seine Entscheidung damit begründet, dass jede bestimmungsgemäße Nutzung des Handys während der Autofahrt verboten ist.

(mid) – Im verhandelten Fall hatte ein Autofahrer sein Mobiltelefon als Navigationssystem eingesetzt und ist gerade in dem Moment von der Polizei beobachtet worden, als er das Gerät in der Hand hielt. Das Amtsgericht verurteilte ihn daher zu einer Geldbuße von 70 Euro und einer Eintragung ins Flensburger Verkehrszentralregister, woraufhin er Revision einlegte. Doch auch in der zweiten Instanz wiesen die Richter des OLG darauf hin, dass das Handy-Verbot während der Fahrt schon längst nicht mehr nur das Telefonieren umfasst, sondern ebenso die Versendung von SMS, die Einsicht in Daten im Internet, das Halten des Gerätes zur Vorbereitung eines Gespräches, das Ablesen einer gespeicherten Notiz oder Telefonnummer sowie die Nutzung als Organizer oder Diktiergerät. Lediglich das Verlegen von einem auf einen anderen Platz sei im Auto nicht sanktioniert.

**AUCH DIE NUTZUNG** als Navigationssystem fällt nach Ansicht des OLG unter das Handy-Verbot. Schließlich werde auch dabei das Gerät in die Hand genommen und Daten würden abgerufen oder eingegeben. Dazu werde die Hand vom Lenkrad genommen und die Aufmerksamkeit vom Straßenverkehr abgelenkt. Und genau das solle durch das allgemeine Handy-Verbot verhindert werden (OLG Köln, Az.: 81 Ss Owi 49/08).

AFRIKA:

## Africa Adventure Cape to Cape Expedition

Die Africa Adventure Cape to Cape Foundation, eine gemeinnützige Stiftung, organisiert eine 8-monatige Expedition vom südlichsten Punkt Afrikas zur Nordspitze Europas.

Diese Reise wird von 14 Frauen unternommen um die Naturschönheiten und Tourismusattraktionen Afrikas den Menschen in Europa näherzubringen. Dabei wird die europäische Bevölkerung aufgerufen, die gemeinnützigen Ziele der Stiftung mit Spenden zu unterstützen.

**DIESE ZIELE** beinhalten unter anderem die Förderung des nachhaltigen Tourismus in Afrika, die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen im Tourismusbereich in Afrika und eine Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kontinenten.

**WEITERE EINZELHEITEN** gibt es auf [www.africa-adventure.org.za](http://www.africa-adventure.org.za) wo Sie auch einfach und problemlos mit Ihrer Spende die Ausbildung Jugendlicher in Afrika unterstützen können. Am 2. März 2009 brechen die 14 Abenteurerinnen in Kapstadt auf, um in den ersten vier Monaten ihrer Reise Afrika zu durchqueren. Am 3. Juli 2009 wird die Gruppe dann mit der Fähre von Tunesien nach Italien übersetzen um von dort aus die 4-monatige Roadshow quer durch Europa zu starten. Dabei werden sie insgesamt 28 Städte besuchen, um an 54 Tagen mit den Bürgern der jeweiligen Stadt über ihre abenteuerliche Afrikareise zu sprechen.



Am 5. August wird die Gruppe dann auch nach Lübeck kommen und unseren Lesern von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Autohaus Weigel, Revalstr. 2, über ihr afrikanisches Abenteuer zu berichten und Fragen bezüglich Reisen in Afrika zu beantworten.